

Das Heyl der Ihrigen zuerhalten nicht übel thun / wann sie durch ihre Beamtete zu gewissen Zeiten und in gewissen Orten / da man andere mahlen schon dergleichen entseckliche Würckungen der Korn-Zapffen verspüret hat / das Volch dieses grossen Übels halber wird mahnen lassen / und zugleich selbes dahinhalten / daß sie ihr Korn fleißig von denen gedachten Korn-Zapffen reinigen / ob sie es in die Mühl tragen / und über das den Mülleren under grosser Straff verbieten / daß sie dergleichen mit gar zu vilen Korn-Zapffen angefüllten Kernen nicht mahlen sollen / so leichtlich von dem guten Korn zu onderscheiden und hiemit auch wohl abzusöndren seynd.

Die Korn-Zapffen habē doch auch ihren Nutzen.

Entlich gleichwie der allgütige Gott nichts vergifttes und der Natur so widriges erschaffen hat / daß es nicht auch etwas zum Nutzen des Menschen in sich begreiffet / also haben auch unsere biß dahin beschreibene bißweilen sehr vergiftte Korn-Zapffen etwas guts in sich / womit sie dem Menschen zu Trost dienen können. Lonicerus an gedachtem Ort ziehet es also an: solche Korn-Zapffen werden von den Weibern für ein absonderliche Hilff und bewehrte Urkney für das Auffsteigen und Behethumb der Mutter gehalten / so